

# Freie Presse

Anzeigenpreis: Die Nebengepostene Nonpareilzeile 20 Pfg. — Ausland 50 Pfg.  
Die viergepostete Reklame-Beitrag 2 Mk. — Für Platzverträge Sondertarif  
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Die kostet  
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,  
bei Postverwand Mit. 1,75 bezw. Mit. 7.—.

Nr. 164

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

## Ein Aufruf Eberts an das deutsche Volk.

Berlin, 26. Juni. (P. A. T.)

Reichspräsident Ebert, sowie die Regierungsmitglieder Bauer, Erzberger, Müller, David, Meyer, Schmidt, Wissell, Moske, Giesbert, Bell und Schliche haben an das deutsche Volk einen Aufruf folgenden Inhalts gerichtet:

An das deutsche Volk!

Die Reichsregierung hat im Einvernehmen mit der Nationalversammlung sich bereit erklärt, die Friedensbedingungen zu unterzeichnen, jedoch schweren Herzens, unter dem Druck einer rücksichtslosen Hebermacht und nur in dem Gedanken, um dem wehrlosen Volk Opfer und Entbehrungen zu ersparen. Der Frieden ist geschlossen, also wahr und erfüllt ihn.

Die erste Aufgabe ist die Erfüllung der Bedingungen. Es müssen daher alle Kräfte aufgeboten werden, um die Bedingungen einzuhalten. Sofern sie ausführbar sind, müssen sie erfüllt werden.

Bergehen wir nicht diejenigen, die mit den abzutretenden Gebieten von uns gehen müssen. Sie sind unser Blut, unser Fleisch. Stellen wir uns hinter sie, sofern dies möglich sein wird, so als ob es unser Schicksal angehe. Man kann sie wohl unserer Staatszugehörigkeit entreißen, aber nicht aus unseren Herzen.

Die zweite Aufgabe ist die Arbeit. Die Last dieses Friedens werden wir nur dann ertragen können, wenn nicht eine einzige Hand ruhen wird. Für jede unerfüllte Bedingung können unsere Gegner weitere Teile unseres Landes besetzen oder mit der Blockade antworten. Wer also arbeitet, trägt zur Verteidigung des vaterländischen Bodens bei.

Die dritte Aufgabe ist die treue Pflichterfüllung. So wie wir, müssen auch alle trotz des großen Schmerzes auf ihrem Posten verbleiben. Jeder Soldat, jeder Offizier, jeder Beamter, alle mit der äußersten Aufbietung ihrer Willenskraft ihrer Pflicht treu bleiben auch in diesen schlimmen aller bösen Tage. Wir sind zur Auslieferung Deutscher an einen feindlichen Gerichtshof gezwungen. Wir haben uns dagegen bis zum äußersten gewehrt. Wir verstehen sehr gut die Erbitterung unserer Truppen. Wenn die Offiziere und Soldaten uns jetzt bei der Aufrechterhaltung der Ordnung nicht unterstützen, so werden wir nicht Hunderte, sondern Millionen unserer Landsleute einer fremden Okkupation und das Land der Annexion ausliefern.

Die Deutschen müssen lebensfähig sein. Ohne innere Ordnung gibt es keine Arbeit, ohne Arbeit können wir die Bedingungen nicht ausführen, und ohne ihre Ausführung gibt es keinen Frieden, sondern Krieg. Wenn nicht alle helfen werden, so ist die Unterzeichnung des Vertrages ohne jede Bedeutung. Dann wird keine Rede sein von irgend welchen Erleichterungen, einer Revision des Vertrages, von einer Milderung der ungeheuren Lasten. Was wir heute versäumen, werden unsere Kinder mit vielen Jahren der Unfreiheit bezahlen müssen.

Heute noch müssen Volk und Regierung die Arbeit in Angriff nehmen. Es darf keine Unterbrechung eintreten. Niemand darf abseits stehen. Es gibt nur einen Ausweg aus der Dämmerung dieses Vertrages: Die Unterstützung des Volkes und der Regierung durch Einheit und Arbeit. Helfet uns hierbei, ihr Männer und Frauen!

Berlin, 26. Juni. (P. A. T.)

Bei der Besprechung des Aufrufs Eberts an das deutsche Volk schreibt die Berliner Presse, daß man das Vaterland vor weiterem Unglück bewahren müsse. Erst nach der Ratifizierung des Friedensvertrages wird Danzig als Freihafen betrachtet werden können. Sehen wir unsere Hoffnung auf die Entente, schreiben die Berliner Blätter, und Danzig bekommt eine Autonomie und wird unter keiner Bedingung Polen gehören.

Berlin, 26. Juni. (P. A. T.)

Die „Kreuz-Ztg.“ meldet, daß die militärischen Führer Deutschland nicht in einen Hauskrieg stürzen und ihre Pflicht weiter erfüllen wollen. Die „Vossische Zeitung“ erzählt, daß General Gröner anlässlich der Annahme des Friedens ohne Vorbehalt zurücktreten wird.

## Nicht vor Montag.

Lyon, 26. Juni. (P. A. T.)

In den französischen Regierungskreisen herrscht die Ansicht vor, daß der Friedensvertrag nicht eher als Montag, vielleicht auch später unterzeichnet werden wird. Der Rat der Vier entsandte den Sekretär Dutast zum Vertreter der deutschen Delegation von Daniel, damit er endgültig mitteile, wann die deutschen Delegierten in Versailles eintreffen würden. Daniel konnte keine positive Antwort geben, da die Ergänzungswahl der Delegierten noch nicht getroffen worden ist. Der Rat der Vier verlangte, daß Daniel sich mit der deutschen Regierung unverzüglich in Verbindung setze, um die Zusicherung zu erhalten, daß die Deutschen den Frieden unterzeichnen und nicht davon denken, die Angelegenheit in böser Absicht hinzuziehen.

## Das deutsche Parlament.

Muen, 26. Juni. (P. A. T.)

Die Mitglieder der deutschen Reichsregierung kehrten aus Weimar nach Berlin zurück. Die nächste Sitzung der Nationalversammlung findet am 1. Juli statt. Auf der Tagesordnung wird die Frage der neuen Nationalversammlung stehen. Man nimmt an, daß die Arbeit des Parlaments am 15. Juli beendet sein wird. Die nächste Sitzung der Nationalversammlung erfolgt wahrscheinlich nicht mehr in Weimar, sondern in Berlin. Es ist noch unbekannt, ob im Herbst die Nationalversammlung noch bestehen oder ob schon das neue Parlament tagen wird.

## Ein Brief Eberts an Scheidemann.

Berlin, 26. Juni. (P. A. T.)

Ebert richtete an Scheidemann ein Handschreiben, in welchem er ihm für seine bisherige fruchtbare Arbeit dankt und sein Bedauern darüber ausdrückt, daß er einen so tätigen Genossen und Ratgeber verliere. Ebert wünscht Scheidemann weiteren Erfolg auf dem Gebiete der Neugeburt des Vaterlandes und der Verwirklichung des Sozialismus.

## Vereiteltes Attentat auf Erzberger und Scheidemann.

London, 26. Juni. (P. A. T.)

Aus Berlin wird gemeldet, daß eine deutsche Truppenabteilung in das Weimarer Schloß eingedrungen ist, wo Erzberger wohnte und die die Herausgabe des letzteren forderte, um ihn zu hängen. Erzberger gelang es, aus Weimar zu fliehen. Ein zweites Telegramm meldet aus Berlin, daß die Gendlinge der Reaktion versucht haben, sich auch Scheidemanns zu bemächtigen, um ihn zu töten.

## Unruhen in Deutschland.

London, 26. Juni. (P. A. T.)

Aus Deutschland treffen ernste Nachrichten ein, aus denen zu ersehen ist, daß die deutschen reaktionären Kreise einen großen Anschlag gegen die neue Regierung planen, um die Unterzeichnung des Vertrages zu verhindern. Falls sich die Deutschen zu einer solchen Tat herablassen, so droht ihnen ein noch tieferer Fall als bisher.

Berlin, 26. Juni. (P. A. T.)

Seit Montag nachmittag finden im Norden und Süden Berlins ununterbrochen Unruhen und Plünderungen von Läden statt, die durch die Lebensmittelpnot hervorgerufen wurden. Es kommt hierbei zu Zusammenstößen mit Militär und Polizei.

In Breslau brach ein Aufruhr der Eisenbahner aus, der sich auf die Provinz Schlesien auszudehnen droht. Anfangs schien es, als ob es gelänge, den Aufruhr zu beugen, gestern brach aber auch in Berlin und Umgebung der Eisenbahnerstreik aus, der sich hauptsächlich auf die nach Schlesien führenden Linien erstreckt.

Berlin, 26. Juni. (P. A. T.)

Die Unruhen und Plünderungen der Läden dauern in Berlin fort. Zahlreiche Schmuggelschiffe sind vollständig zerstört. Ähnliche Aus-

schreitungen gehen auch in Hamburg vor sich. Die „Vossische Zeitung“ erzählt, daß der Eisenbahneraufruhr immer größeren Umfang annimmt. Auch die Bergarbeiter bei Raitowitz legten die Arbeit nieder.

## Zur Versenkung der deutschen Flotte.

Muen, 26. Juni. (P. A. T.)

Aus Paris wird gemeldet, daß der Marineminister in der Dienstsitzung des Senats einen Bericht über die Versenkung der deutschen Flotte erstattet und versichert hat, daß Frankreich alle Maßnahmen gegen diese Vergewaltigung des Waffenstillstandsabkommens durch die Deutschen treffen werde.

## Eine Rheinmonarchie?

Muen, 26. Juni. (P. A. T.)

„New-York Tribune“ meldet aus Koblenz, daß die Alliierten der Rheinprovinz eine monarchistische Staatsform verleihen wollen. Dieser Zustand soll so lange dauern, bis die Deutschen die Friedensbedingungen erfüllt haben werden.

Berlin, 26. Juni. (P. A. T.)

Abg. von Daniel richtete an den Vorsitzenden der Friedenskonferenz ein Schreiben, in welchem er im Namen des Reichsministers des Auswärtigen anfragt, wann die Verhandlungen über die Befreiung des Rheingebiets beginnen werden.

## Die Ereignisse an der deutsch-polnischen Grenze.

Lyon, 26. Juni. (P. A. T.)

Der Rat der Fünf hat den Bericht der Polen über den seitens der Deutschen begonnenen Angriffskrieg an der schlesischen Grenze angehört. Die Einleitung einer Untersuchung wurde dem Obersten Kriegsrat übertragen. Im Falle der Bestätigung der polnischen Anklage sollen gegen die Deutschen entsprechende Schritte unternommen werden.

Muen, 26. Juni. (P. A. T.)

Der Arbeiterrat in Tarn hat sich gegen die Anwendung irgend welcher Militärmaßnahmen gegen die Polen ausgesprochen.

London, 26. Juni. (P. A. T.)

Die aus glaubwürdiger Quelle stammenden Meldungen über die Zweideutigkeit der Politik Deutschlands rufen hier große Beunruhigung hervor. Die deutsche Regierung wird den Vertrag unterschreiben, aber Höring in Schlesien und Winnig in Westpreußen beauftragen, mit der Waffe in der Hand die beabsichtigte Abtretung dieser Gebiete an die Polen zu verhindern. Höring ist preussischer Oberkommissar für Schlesien und Winnig preussischer Oberkommissar für Westpreußen.

## Die Kriegsausgaben Amerikas.

Washington, 26. Juni. (P. A. T.)

Staatssekretär Baeder teilte in der Kommission für Feststellung der Kriegsausgaben mit, daß die Vereinigten Staaten während des Krieges für Seeres, Marine- und Luftschiffahrtszwecke 145,444 Millionen Dollars ausgegeben haben.

## Aus Ausland.

Paris, 26. Juni. (P. A. T.)

Aus Omsk wird gemeldet, daß die Kadetten folgende Resolution gefaßt haben: Der dritte Kongreß der östlichen Kadettenpartei vertritt auf dem Gebiete der internationalen Politik den Standpunkt der Gerechtigkeit und Tradition. Nur eine enge Vereinigung mit den alliierten und assoziierten Mächten, die die Demokratie des Westens vertreten, kann das Werk der Neugeburt des großen Rußland fördern. Die Partei ist davon überzeugt, daß es der Regierung des Admirals Koltshak dank ihrer moralischen Überlegenheit und ihrer Armee gelingen würde, alle wirklich demokratisch gestimmten Klassen im Lande zu vereinigen. Die Partei ist ferner davon überzeugt, daß nach der Unterwerfung des Germanismus der größte Feind der Menschheit der Bolschewismus sei und daß nur nach dessen vollständiger Beseitigung ein sicherer Frieden auf Erden eintreten könne. Die Hauptaufgabe aller Völker ist ihre Zusammenschließung zum Kampfe um das Recht, die Zivilisation und Kultur und gegen die Macht der Anarchie und des Despotismus, die unter dem Deckmantel der Revolution nach der Welt Herrschaft streben. Von diesem Gesichtspunkt aus

ist der Kampf der russischen Armee mit der Bolschewistenmacht eine weltgeschichtliche Tat. Es ist Aufgabe nicht nur des russischen Volkes, sondern auch der ganzen Welt, den Bolschewismus niederzukämpfen.

Paris, 26. Juni. (P. A. T.)

Aus Omsk wird unterm 16. d. Mts. gemeldet, daß die Truppen Koltshaks südlich von Ufa die gegen den Fluß Bieraga vorrückenden Bolschewisten zurückgeschlagen haben. Die über den Fluß hinübergeführten Bolschewiken erlitten große Verluste an Menschen. Die Truppen Koltshaks eroberten 30 Maschinengewehre.

## Tschechisch-russische Annäherung?

Das tschechisch-slowakische Pressebüro verbreitet einen Aufruf des Moskauer „Ruskoje Slowo“, worin für die tschechisch-russische Annäherung Stimmung gemacht und dargelegt wird, daß die Zukunft des tschechischen Staates nur im Verbände mit dem wiedergeborenen Rußland gesichert werden könne. Die Blätter veröffentlichen einen Aufruf der tschechisch-russischen Vereinigung in Prag, der ebenfalls für die tschechisch-russische Annäherung eintritt. Es heißt darin u. a., daß die wirtschaftliche Zukunft des tschechischen Staates in Rußland liege, das ein reicher Born slawischer Kultur sei und vielleicht künftighin die stärkste politische Stütze des tschechischen Staates bilden würde. Deshalb müsse überall in Stadt und Land der Sinn für russischen Geist, die Liebe zur russischen Sprache und das Verständnis für die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse Rußlands geweckt werden.

## Reichstag.

65. Sitzung, 25. Juni.

In der heutigen Sitzung wird der Antrag der Kommission für öffentliche Arbeiten, der die Regierung zur raschen Einleitung von Studien aus dem Kohlenbereich im Kreise Pilsen und zur Inbetriebsetzung der dortigen Kohlengruben auffordert, angenommen.

Sodann befaßt sich der Reichstag mit dem Antrag der Kommission für Landesaufbau mit der Frage der Verpflegung der Bevölkerung mit Bau- und Brennholz.

Referent Geißl. Starkiewicz behauptet, daß die Kommission denjenigen Teil des Antrags, der die Ausdehnung des Gesetzes vom 28. Februar auch auf die befreiten Gebiete fordert, nicht berücksichtigt hat, indem sie von dem Standpunkt ausgegangen ist, daß diese Gebiete vorderhand dem Oberbefehlshaber unterstehen.

Abg. Lutoslawski beschwert sich darüber, daß die Kommission für Landesaufbau infolge eines Mißverständnisses zwei wichtige Anträge des Nationalen Volksverbandes übergegangen habe. In einem Verfassungsstaat hängt alles von der Regierung ab. Daß ein Einfluß der Regierung auf die Grenzmarken unmöglich ist, hält keine Kritik aus. Redner befürwortet die Annahme der Anträge des Nationalen Volksverbandes, um nicht die Bevölkerung zu schädigen, welche rechtzeitig Holz erworben hat.

Abg. Wojcik fordert, daß der Wiederaufbau in ganz Polen beschleunigt werde, zumal er allzu langsam vorwärts schreite.

Ackerbauminister Janicki erklärt, daß das Ministerium das Gesetz über Lieferung von Holz in den Grenzgebieten nicht anwenden könne, da dies in den Wirkungsbereich des Oberkommandos gehöre. Die der Regierung gemachten Vorwürfe, daß sie die Frage des Wiederaufbaus mangelhaft behandelt hätte, können gerecht sein, es müsse jedoch die noch ungenügende Beamtenorganisation in Betracht gezogen werden. Der Minister bittet, daß den Vorwürfen Tatsachen gegenübergestellt werden. Der Minister führt Einzelheiten an, die die bisherige Aktion des Aufbaus veranschaulichen und bemerkt, daß die Regierung diese Aktion keinesfalls mit Geringschätzung behandelt.

Nach den Reden der Abg. Przewrocki, Krzemczyk, Chryskiewicz und Latota, welcher eine Resolution in Sachen der Kreise Bendzin und Olszuz eingebracht hatte, nimmt der Reichstag die Resolution an.

Dritter Punkt der Tagesordnung ist die Aufhebung der Grenzen zwischen dem Großherzogtum Posen und dem ehemaligen Kongresspolen.

Abg. Adamski erklärt: Ich unterlasse die Resolution in dem Sinne, daß es im vereinigten Polen keinerlei Einschränkungen geben darf als



die, welche von der Zentralregierung herrühren. Seitens Polen besteht weder die Lust, noch der Wunsch, sich abzufinden, sondern der ehrliche und wahre Wille zur Vereinigung.

Abg. Poniatowski bringt eine Resolution ein, welche die Regierung zur Aufhebung aller Schwierigkeiten und insbesondere der Passierscheine sowohl der polizeilichen, als der familiären für Personen, die sich nach Polen begeben, auffordert.

Abg. Gwizdowski wendet gegen die Resolution des Vorredners nichts ein, weist jedoch darauf hin, daß gegen die Spionage Maßnahmen ergriffen werden müßten.

Beide Resolutionen wurden angenommen.

Die Abg. Daszynski und Niedzialkowski bringen im Namen des Nationalen Volksverbandes einen Dringlichkeitsantrag ein, betr. den Wechsel der Vertretung der Polnischen Republik auf der Friedenskonferenz in Paris. Die Antragsteller weisen darauf hin, daß der persönliche Bestand der gegenwärtigen polnischen Vertretung auf der Konferenz sich aus einer Anzahl von Politikern zusammensetzt, die seinerzeit Warschau aus Angst vor den Deutschen verlassen haben und in Paris die Rolle treuer Verfechter der Wünsche und Bestrebungen des polnischen Volkes spielen, obwohl sie ihr Mandat nur von der national-demokratischen Partei und von einer kleinen Gruppe Konfervativer erhalten haben. Diese Herren eröffnen an der Reihe des besten Jahres einen Feldzug gegen den Chef des Staates und die damalige Reichsregierung. Die unmäßig schwere Lage, in der sich die polnische Sache jetzt befindet, ist darauf zurückzuführen, daß sie in Paris von reaktionären Elementen vertreten wird.

Bei der Begründung seines Antrages führt Abg. Daszynski aus, daß die polnischen Vertreter in Paris nur Anhänger einer Partei, nicht aber Vertreter des Volkes sind. Es vollzieht sich gegenwärtig ein ungewöhnlich wichtiger und staatsgefährlicher Prozeß. Auf unsere Kosten kam der Frieden zwischen der Entente und den Deutschen zu Stande. Auf Polens Kosten wurde die Danziger Frage entschieden. (Rufe: Das ist das Werk Morawiecki's.) Ministerpräsident Paderewski hat selbst im Reichstag gesagt, daß die Landkarte Danzows unmöglich und also ein diplomatischer Irrtum ist. Im Osten droht uns russische Gefahr. Sasonow, Tschwolski und Kollischal arbeiten, daran, damit ein starkes Rußland auferstehe und sich wieder wie eine Lavine auf unsere Schutten wälze. Eine Lebensfrage für Polen ist es, daß Rußland möglichst weit von Europa geschoben werde, damit es wieder nicht so mächtig dastehen wie vor dem Kriege. Diese Frage müsse jeder Pole erwägen, denn das sind Fragen, für deren verunglückte Entscheidung nicht eine Partei, sondern das ganze Volk werden zahlen müssen. Wer eine Revision unserer Vertretung nicht zuläßt, ist vor dem ganzen Volke verantwortlich und daher meint Redner, daß der Reichstag den Antrag nicht ablehnen dürfe.

Abg. Głombinski wendet sich gegen den Antrag Daszynski's nicht deshalb, um das Nationalkomitee und seine führenden Vertreter in Schutz zu nehmen, da das Pariser Nationalkomitee seiner Verteidigung bedürfe, zumal seine Verdienste bekannt sind. Wenn Polen ein unabhängiger Staat ist, wenn die Mächte sich mit der Vereinigung Polens einverstanden erklärt haben, so ist dies das Hauptwerk des Komitees und jener Vertreter, die zu schmähen Abg. Daszynski sich bemüht hat.

Abg. Reger beantragt eine namentliche Abstimmung der Dringlichkeit.

Für die Dringlichkeit stimmten 111 Abgeordnete, gegen 187. Die Dringlichkeit wurde somit abgelehnt. Der Antrag selbst wird der

Kommission für auswärtige Angelegenheiten überwiesen.

Der Marschall erklärt, daß die Agrarfrage erst in der nächsten Woche erledigt werden wird. Nächste Sitzung Donnerstag 4 Uhr nachmittags.

## Lozales.

Lodz, den 27. Juni.

**Die polnische Welt-Postverbindung.** Die Delegierten des Ministeriums für Post und Telegraphie, Dabior und Maciejewski, die von der polnischen Friedensdelegation telegraphisch nach Paris gerufen waren, sind von dort zurückgekehrt. Ihre Anwesenheit in der Seidhauptstadt stand mit der Angelegenheit der Sicherung des freien Postverkehrs über Deutsch-Oesterreich, Ungarn und Deutschland sowie über Danzig im Zusammenhang. In der letzten Frage wurde beschlossen, daß Polen den Telegraphen- und Telephonverkehr im Gebiete von Danzig übernimmt. Mit dem französischen Post- und Kriegsministerium wurden bei dieser Gelegenheit alle Fragen des Post- und Telegraphenverkehrs zwischen Polen und Frankreich sowie den übrigen europäischen und den überseeischen Ländern besprochen. So wurde die Einwilligung des französischen Generalstabs erlangt mit dem Sitzungsprotokoll: Paris, der dreimal in der Woche abgeht, die polnische Post für Frankreich, England, den Vereinigten Staaten und Belgien zu befördern. Auf diese Weise wird die Auslandsverbindung um einige Tage beschleunigt. Mit denselben Zügen wird die polnische Feldpost nach Frankreich abgehen, was für die Soldaten der hiesigen Armee von Bedeutung ist. Auch wurden die Bedingungen des Austausches von Postpaketen zwischen Frankreich und Polen besprochen. Sie werden mit den Lebensmittelzügen befördert werden, die viermal wöchentlich zwischen Paris und Warschau verkehren werden. Diese Züge werden über Modena, Mailand, Triest, Krakau und Radom gehen.

**Befürworterliche Richtigstellungen.** Wir lesen im „Robotnik“. In letzter Zeit wurde festgestellt, daß die Regierungskommissare und andere dem Ministerium des Innern unterstellten Behörden bei den Redaktionen der Zeitungen geschickten Richtigstellungen und Berichtigungen von in der Presse erschienenen Nachrichten (im Sinne des Art. 21 des Dekrets über die zeitweiligen Pressebestimmungen) das ihnen auf Grund des Art. 21 der Pressebestimmungen zustehende Recht falsch deuten. Der Minister des Innern hat daher in einem an die Regierungskommissare gerichteten Rundschreiben angeordnet, daß jegliche Berichtigungen, Berichtigungen und Abänderungen, die von staatlichen Behörden herkommen und in Zeitungen veröffentlicht werden, in durchaus sachlichem Tone gehalten sein müssen. Den Verwaltungsorganen ist es in keinem Falle erlaubt, in die amtlichen Zeitungsmittelungen polemisch einzufallen, die Redakteure zu belehren oder zu rügen. Es ist überhaupt untersagt, den Namen der streng sachlichen Feststellung oder der Ablehnung gewisser Tatsachen, die in der Presse nicht der Wahrheit entsprechend veröffentlicht wurden, zu überschreiten.

**Zivilstandesamt.** Unter dem Vorsitz des Präsidenten Kozłowski fand die erste Sitzung der Deputation für das Zivilstandesamt statt. Präsident Kozłowski hielt eine Ansprache, in der er auf die Wichtigkeit der Arbeiten des Zivilstandesamtes hinwies und u. a. betonte, daß das Amt seine Aufgabe niemals erfüllen könne, wenn es sich nach Gelegenheiten richtet, die vor 95 Jahren herausgegeben wurden. Der Beamte des Zivilstandesamtes, Herr Schwarzwald, machte die Versammelten mit der bisherigen Tätigkeit des

Amtes bekannt, daß die Seelenbücher der Adventisten, Baptisten, Dissidenten und Juden führt, und wies darauf hin, daß in der letzten Zeit sich 72% mehr Juden in die Seelenbücher eintragen lassen als bisher, was auf die unter ihnen wachsende Aufklärung zurückzuführen sei. Auf Vorschlag des Stadtpräsidenten wurde beschlossen, den Magistrat um Erhöhung der immer noch auf Grund eines königlichen Befehls vom Jahre 1809 erhobenen Gebühren zu ersuchen mit der Bitte die Armen von der Zahlung derselben zu befreien. Das Gesuch eines hiesigen Bürgers um Eintragung seines Sohnes in das Register der Konfessionslosen wurde beschlossen, dem Ministerium für Kultur und Unterricht zu überreichen. Die Angelegenheit der Bestrafung der Eltern, die ihre Kinder in die Seelenbücher nicht eintragen lassen, wird dem Rechtsbeistand zur Begutachtung überwiesen werden.

**Kohlen.** Die Kohlenabteilung des Magistrats gibt bekannt, daß sie vom 27. Juni ab zum Verkauf von je einem Viertel Korzer Kohle auf die Kohlenarte für Juli schreitet. Der Verkauf wird auf folgenden Plätzen stattfinden: Begłowa 3, Petrikauer 311, Konstantynowska 99. Der Preis beträgt Mark 3.75. Der Verkauf wird in folgender Reihenfolge stattfinden: Freitag und Sonnabend, den 27. und 28. Juni: A. B. C.; Montag und Dienstag, den 30. Juni und 1. Juli: D. E. F.; Mittwoch, den 2. Juli: G. H. I. J.; Donnerstag und Freitag, den 3. und 4. Juli: K.; Sonnabend und Montag, den 5. und 7. Juli: L. M.; Dienstag und Mittwoch, den 8. und 9. Juli: N. O. P.; Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 10., 11. und 12. Juli: R. S. T.; Montag und Dienstag, den 14. und 15. Juli: U. V. W. X. Diejenigen Personen, die bis jetzt noch keine Kohlen für Juni erhalten haben, werden gleichzeitig 1/2 Korzer erhalten. Beim Kohlenkauf sind die Kohlenkarte und der Paß vorzulegen. Die Laistung ist nur am Tag der Lösung gültig.

**Stadtverordnetenversammlung.** Am Mittwoch fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt, über die uns nachstehender Bericht vorliegt, den wir gestern Raum mangels wegen nicht abdrucken konnten. Die Sitzung wurde kurz nach 7 Uhr abends vom Stadtverordnetenvorsteher Remiszewski eröffnet. Nach Verlesung der Tagesordnung gab der Stadtverordnetenvorsteher bekannt, daß in der nächsten Woche eine spezielle Sitzung zur Durchsicht des Entwurfs der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung einberufen werden wird. Hierauf wurde dem Stadtv. Dr. Rosenblatt in persönlicher Sache das Wort erteilt. Er erinnerte daran, daß Stadtv. Jaranowski während seiner Abwesenheit in der vorigen Versammlung ihn beleidigt habe. Und zwar habe Stadtv. Jaranowski erklärt, daß er, Rosenblatt, feindlich gegen Polen aufstehe. Stadtv. Dr. Rosenblatt wies diese Beleidigung zurück und zitierte seine 1. R. im Polnischen Staatsrat gehaltenen Rede gegen die Okkupationsregierung. Eine Liste von 28 Mitgliedern der Steuerkommissionen wurde bestätigt. Ferner wurde dem Antrage des Magistrats um Erteilung einer Beihilfe für das Beilehheim in der Höhe von 39.000 M. für die Monate Juli, August und September zugestimmt und der vom Magistrat nachgesuchten Befestigung des Budgetprovisoriums für weitere 3 Monate (Juli, August und September) entsprochen. Auf die Interpellation des Stadtv. Kern betreffend die Arbeiten der Kommission zur Qualifizierung der städtischen Beamten antwortete im Namen des Magistrats Dr. Kocinski. Er erklärte, daß das nötige Material noch mehrere Monate gesammelt werden müsse.

Nun wurde der Bericht der Kommission für allgemeine Angelegenheiten in der Frage des Gesundheits und Verlängerung der Straßenbahnlinien bis zu den gegenwärtigen Stadtgrenzen angehört.

seinem Wesen dem alten Manne gegenüber so ehrerbietig und entgegenkommend, und mußte Frau Lolo so traulich zu plaudern, daß sich beide die Herzen aller im Fluge eroberten.

Ja, als Voltchen von Brandenfild mit aller Offenheit erzählte, wie schlecht es ihnen ergangen war und aus welcher schrecklichen Lage der Engagements-Antrag des Grafen Max sie befreit hatte, da drückte Bachmann gerührt ihre und ihres Gatten Hand.

„Sie sind offen gewesen und so will denn auch ich es sein,“ sagte er mit tief bewegter Stimme. „Ich muß Ihnen gestehen, daß ich bis jetzt fast keine freundlichen Gefinnungen für Sie hegte, da ich Sie für diejenigen hielt, die mich aus meinem alten, trauten Försterhause verdrängen. Jetzt aber sehe ich, daß es gut so ist. Das Alter muß der Jugend weichen. Gott weiß, was er tut, und ich scheide mit minder schwerem Herzen, da ich nun weiß, daß die Pflege meines geliebten Waldes in guten Händen ruht und daß so liebe Menschen fortan in dem Hause schalten werden, in welchem ich so lange Jahre hindurch glücklich gewesen bin. Mögen auch Sie es stets in diesem Hause sein!“

Man schüttelte sich die Hände, und Frau Lolo umschlang die Gestalt des neben ihr sitzenden Hannchen's.

„Nicht wahr, Frau Hohde, wir beide wollen gute Freundschaft miteinander halten? Wenn Sie erlauben, besuche ich Sie recht bald, und wenn Sie einmal Sehnsucht nach dem Försterhause bekommen, so sollen Sie bei uns stets mit offenen Armen aufgenommen werden!“

Lolo war ganz entzückt von allem, was sie sah, und die allgemeine Stimmung wäre die

Die Kommission erklärte, daß infolge des Mangels an Transportmitteln und Material der Bau neuer Straßenbahnlinien gegenwärtig unmöglich sei. Die Kommission fordert, daß der Magistrat von den elektrischen Zufuhrbahnen für die Benutzung der Landstraßen innerhalb der Stadtgrenzen eine Abgabe zugunsten der Stadtkasse erheben soll. Die Versammlung schloß mit einem Bericht des Stadtv. Kapalski über den gesundheitlichen Zustand der Bäckereien. Danach befinden sich diese in einem sehr schlechten Zustande. Er beantragte die Schließung der in Kellerräumen untergebrachten Bäckereien.

Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung findet am Montag, den 30. Juni, um 6 Uhr nachmittags, in der Sredniast. 14, statt. Tagesordnung: 1. Mitteilungen, 2. Anträge, 3. Berichterstattung.

**Trauung.** Am Sonnabend, den 28. Juni, findet in Lublin die Trauung des Gutsbesizers und Kaufmanns Artur Schindler mit Fräulein Alexandra Turner, Tochter des bekannten Musikdirektors Alexander Turner, statt. — Glückauf dem jungen Paare!

**Die Eröffnung einer technischen Mittelschule** dürfte noch im neuen Schuljahr erfolgen. Sie wird sich in dem Gebäude der ehem. Manufaktur-Industrieschule befinden.

**Ein Arzt gesucht.** Die Gesundheitsdeputation sucht einen Arzt für das erste städtische Ambulatorium am Waluter Ring mit einem Monatsgehalt von 240 M. für eine Empfangsstunde täglich. Dieser Arzt übernimmt auch die Tätigkeit eines Ordinaturs des Ambulatoriums für innere Krankheiten. Bewerbungen nimmt das Büro der Deputation, Neuer Ring 1, bis zum 30. Juni entgegen.

**Lehrer gesucht.** Die Schuldeputation des Magistrats veröffentlicht einen Wettbewerb für folgende Posten: a) eines Lehrers für Naturwissenschaft (24 Stunden wöchentlich sowie Leitung des naturwissenschaftlichen Kabinetts); b) eines Turnlehrers (16 Stunden wöchentlich, städtische Mittelschule vom Typus eines naturwissenschaftlich-mathematischen Gymnasiums, in die die bisherige 4-klassige städtische Schule umgewandelt wird. Bewerbungen müssen bis zum 1. August an die Adresse der Schuldeputation: Lodz, Srednia 14 eingeleitet werden. Den Bewerbungen müssen beigelegt sein: - der Lebenslauf sowie folgende Dokumente: Schulzeugnis, Fachzeugnisse, ärztliches Attest, Geburtschein sowie ein Zeugnis über polnische Staatszugehörigkeit. Honorar laut dem vom Verband der Mittelschullehrer genehmigten Normen; besondere Besoldung für die Leitung des physikalischen Kabinetts.

**Die Sommerhalbtonten.** In der Absicht, den Kindern, die in den Sommerhalbtonten weilen, Abwechslung zu bieten und in ihnen Liebe zur Musik zu wecken, wandte sich die Schuldeputation an den Polizeichef mit der Bitte, der Polizeikapelle zu gestatten, zweimal in der Woche, u. zwar, Dienstag und Mittwoch früh, im Poniatowski-Park in der Nähe der Spielplätze zu konzertieren. Der Bau der Regenschutzhalle geht zu Ende; Anfang nächster Woche wird sie zur Benutzung übergeben werden. Die Kinder, deren Zahl 1300 beträgt, erhalten täglich sieben warme Speisen in einem in der Nähe befindlichen Schulgebäude.

**Reisescheine.** Die Reise von Zivilpersonen jenseits der Buglinie oder nach Kowel, Wladimir Wolynsk und Luzk kann nur auf Grund von Passierscheine erfolgen, die von folgenden Behörden ausgestellt werden: vom Stad der Bezirks-etappenkommandantur in Kowel, vom Stad der Gruppe des Generals Babianiski, vom Stad der ersten Schützendivision des Generals Haller, von der Kreis-etappenkommandantur in Luzk von der

heiterste gewesen, hätte nicht das Unglück auf dem Schlosse seine Schatten darauf geworfen.

Bruno von Brandenfild hatte bereits auf dem Schlosse vorgelassen, um sich zuerst dem Grafen vorzustellen, und dort erfahren, was vorgefallen war.

Lebhaft diskutierte man auch jetzt hier das Unglück, ohne daß man eine Erklärung dafür fand. Eine tröstliche Nachricht hatte Bruno von Brandenfild aber doch von dem Schlosse mitgebracht.

Durch Gustichen von Brahnen, die ihn an Stelle Wera's empfangen, hatte er erfahren, daß die Letzte die Kugel glücklich entfernt hätten und daß jede Gefahr für das Leben des Grafen nun ausgeschlossen wäre. Ja, der Graf hatte, wie Bruno ferner mitteilte, bereits am Morgen die Herren vom Gericht empfangen können und ohne Schaden für sein Befinden eine längere Vernehmung bestanden. „Nun ist es aber höchste Zeit, daß ich den Heimweg antrete,“ beschloß Hannchen die Unterhaltung. „Ich hoffe, Sie bald bei uns zu sehen, gnädige Frau!“

Sie wandte diesen Titel an, weil Frau Lolo, wenn jetzt auch nur eine einfache Förstersfrau, so doch immerhin von Adel war.

Aber diese mehrte ihr lachend ab. „Nicht doch! Gnädige Frau! Wie das unter unseren augenblicklichen Verhältnissen klingt! Nennen Sie mich, wenn ich bitten darf, Frau Lolo! Nicht wahr, ich denke doch, daß wir Freundinnen sind? Auch ich werde Sie fortan Frau Hannchen nennen.“

„Nun denn, auf Wiedersehen, Frau Lolo!“ „Auf Wiedersehen, Frau Hannchen!“

Fortsetzung folgt.

## Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(55. Fortsetzung.)

„Gott gebe, daß ich mit meinem Ausrufe un-recht hatte, Schwager!“ verteidigte sich die Muhme, die Augen senkend. „Vorläufig weiß man noch gar nichts, und wenn Du mir nur einmal Vor-wärfe machst, so muß ich sagen, daß mir das Benehmen Hermann's gestern gar nicht gefallen hat. Siehst Du ganz blaß und verschlossen da und redet kein Wort, während er doch weiß, was alle von ihm denken müssen.“

Jetzt wurde der Förster wirklich ärgerlich, denn sein Blick war auf Hannchen gefallen, die mit tränenreichen Augen dasaß, beide Hände auf die Brust gepreßt.

„Bist Du denn von Sinnen, Muhme, daß Du so törichtes Zeug zusammenmachst und mir das Kind so ängstigst? Sollte der Hermann etwa nicht ernst und nachdenklich dastehen, wo ihm der Graf so viel Unleses zugesagt hat und nun, wie zur Strafe, schwer verwundet ist? Was denkst Du denn, Hannchen? Du bist ja ganz blaß!“

„Ach, Vater, mir ist auch ganz schrecklich zu Mute. Manchmal kommen mir Zweifel. Dann denk' ich fast, er hat's getan, denn nur ich habe ihn gesehen, wie er im Walde stand und dem Grafen bei den ewigen Sternen geschworen hat, daß er ihn töten würde, träte er mir noch einmal in den Weg. Aber ich weiß auch ganz genau, daß Hermann mir nicht die Untat ver-schweigen würde, wenn er sie begangen hätte. Für ihn lege ich die Hand in's Feuer!“

Bachmann drückte seiner Tochter die Hand.

„Brav gesprochen, Hannchen! Glaube Deinem Herzen! Es wird der beste Richter sein!“

Er wollte etwas hinzufügen, aber in diesem Augenblicke tauchten auf dem Fußpfade, der von der Försterei herführte, zwei Gestalten auf.

Es waren ein stattlicher, schlank gewachsener Herr in der Kleidung eines Försternannes, der eine hübsche junge Frau in grauer Reifelleidung am Arme führte.

„Da sind sie schon!“ sagte der Förster, während sein Antlitz sich verdüsterte, und erhob sich. „Sie scheinen's eilig zu haben, mich alten Mann aus seinem Bestiztume zu verdrängen.“

Auch die Muhme und Hannchen hatten sich erhoben.

Letztere hatte den Ankommenden entgegengeblüht und wandte sich jetzt bittend an den Vater.

„Daß es Sie nicht entgelten, Väterchen, daß der Graf Sie an Deine Stelle setzt! Sie sehen so froh und glücklich aus. Denke daran, wie Du selbst einst Deinen Einzug in dieses Haus gehalten hast und wie schmerzlich es Dir gewesen wäre, wenn ein finsternes Gesicht Dir den Willkomm, geboten hätte.“

Waren es diese Worte oder war es der günstige Eindruck, den die Ankömmlinge auch auf den Förster machten? Genug, der finstere Ausdruck in dem Antlitz Bachmann's schwand, und er unterdrückte die unfreundlichen Worte, die er auf den Lippen hatte, als ihm Bruno von Brandenfild die Hand entgegenstreckte und seine junge Frau vorstellte.

Es war aber auch gar zu schwer, ihnen böse zu sein.

Als man nach einer kleinen Weile, nachdem der junge Förster flüchtig das Haus besichtigt, in der Ephenlaube wieder zusammenfaß, war er in



Stappenkommandantur des Kreises Wladimir Wolosski und von der Generalkommandantur der Stadt Warschau. Die von den Militärbehörden und Zivilkomitees bisher herausgegebenen Passierscheine verlieren ihre Gültigkeit. Die von den ersten genannten Behörden ausgeteilten Passierscheine müssen in der entsprechenden Bahnhofs-Kommandantur vorkontrolliert und von den Fahrkartenschaltern abgestempelt sein. Außerdem ist zu bemerken, daß die Passierscheine nur für eine Fahrt gültig sind.

**Abkündigung der Bahnwache.** Wie aus Warschau gemeldet wird, hat der Ministerrat beschlossen, die Funktionen der Bahnwache an die Sicherheitswache übergehen zu lassen.

**Vom polnischen Schulverein.** In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung der Verwaltung dieses Vereins wurde über das Ergebnis der Wahlen berichtet; diese ergab an 30 000 M. Einnahmen. Die Führung von vierklassigen Ergänzungskursen wurden dann besprochen.

**Polnische Kadettenschulen.** Um die Anwärter für die höhere Militärschule entsprechend vorzubereiten, die in Polen das Militärpolitechnikum sein wird (Schule, in der Berufsoffiziere aller Waffengattungen ausgebildet werden), eröffnet das Schuldepartement im Herbst in Lubow bei Krakau und in Modlin bei Warschau zwei Kadettenanstalten, mit einem 4jährigen Lehrgang. Der Kurs dieser Schulen soll den vier höheren Klassen einer staatlichen Mittelschule auf naturwissenschaftlich-mathematischer Grundlage entsprechen. Die Zöglinge dieser Kadettenschulen werden außer allen den Abiturienten staatlicher Mittelschulen bewilligten Rechten den Vorzug beim Eintritt in das militärische Politechnikum erhalten. Im Jahre 1919/20 werden Kandidaten für den I. und II. Kurs (der V. und VI. Klasse einer Mittelschule entsprechend) angenommen werden.

**Abkündigung.** Am Sonntag, den 29. Juni, wird in der Kirche von Retkine das alljährliche Abkündigungsfest stattfinden.

**Persönliches.** Der Patron des christlichen Arbeiterverbandes, Pfarrer Albrecht, verläßt Lodz, um sich nach Warschau zu begeben und dort ein wichtiges Amt zu bekleiden. Er hat daher das Patronat des christlichen Arbeiterverbandes und das Stadtverordnetenmandat niedergelegt. An die erste Stelle tritt Pfarrer Jan Kravczyk und an die zweite Frau Josefa Winkowska.

**Die Gerichtskommission des Lodzger Wucheramts** erledigte in ihrer vorgestrigen Sitzung folgende Angelegenheiten: Bei M. Hanke wurden 16 Pfd. Woll konfisziert; bei M. Lewin, Petriauer Straße 64, 2000 Zigarettenhüllen; L. Heider wurde wegen Raubtötung mit 250 M. oder 10 Jahren Haft bestraft. Die Hausbesitzerin, M. Hermanns, Wulzaustraße 145, erhielt für Wohnungswucher 300 M. Geldstrafe oder eine Woche Gefängnis; J. Wolf, Ziegelstraße 65, wurde wegen Nichtanmeldung von Waren mit 3000 M. Geldstrafe oder einem Monat Haft bestraft; C. Patron, Zielonastraße 21, erhielt dafür 1000 M. Geldstrafe oder einen Monat Gefängnis, außerdem wurden ihm 700 Arschinen Stoff konfisziert. Bei Ch. Scheibowicz wurden 72 Pfd. Zucker und 10 Pfd. Lichte konfisziert. J. Hyde, Zielonastraße 40, wurde wegen Tabak-Verkauf mit 1000 M. Geldstrafe oder einem Monat Haft bestraft. G. Gutmann, Schwerowa 22, erhielt für Wucher mit Waren 300 M. Geldstrafe oder einen Monat Haft. Dem Bahnschaffner J. Maciborski aus Warschau wurden 3990 Zigaretten konfisziert, die er ohne Erlaubnis bei sich hatte.

**Die Straßenbahnwagen zu Kellern.** Seit einiger Zeit werden die Fenster der elektrischen Straßenbahnwagen mit Kellern versehen. Seit einiger Zeit werden die Fenster der elektrischen Straßenbahnwagen mit Kellern versehen. Seit einiger Zeit werden die Fenster der elektrischen Straßenbahnwagen mit Kellern versehen.

**Anmeldung des Leders.** Der Verpflegungs- chef des Lodzger Kreises, J. Switalski, ordnet durch Maueranschlag an, daß alles Leder zum Zwecke der Abkündigung innerhalb von zwei Wochen dem Kreisverpflegungsausschuss angemeldet werden muß.

**Zur Förderung der Gesundheitspflege.** In einer vom Regierungskommissar A. Remiszewski und dem Kreisarzt B. Kuchowicz unterzeichneten und durch Maueranschlag bekannt gegebenen Verordnung, werden die gesundheitlichen Vorschriften, die die Hausbesitzer der Marktflecken und Städte zu befolgen haben, zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Die Verordnung enthält 15 Punkte.

**Mediumistische Vorträge.** Der hervorragende Kenner des Mediumismus, Prof. Adam Czeczka, der Vorsitzende und technische Direktor des Warschauer Mediumistenvereins, veranstaltet im Lodzger Konzerthaus am 2. und 3. Juli zwei Seancen mit mediumistischen Experimenten. Diese Experimente wird Prof. Czeczka mit eigenem Medium sowie auch mit Personen aus dem Publikum durchführen. Die Seancen Prof. Czeczka werden ohne Zweifel großes Interesse in Lodz hervorrufen. Karten sind im Sitzungs-Büro „Promien“, Petrifauer Straße 81, zu haben.

**Kleine Nachrichten.** Aus der Fabrik von A. Milgron, Alexandrowskistrasse 22, wurden Strümpfe im Werte von 5000 M. gestohlen. — Aus der Wohnung des A. Hals, Ziegelstraße 79, wurde Wäsche und Garderobe im Werte von 8000 M. entwendet. — In der Ziegelstraße 43, stahlen Diebe aus dem Hausflur Wäsche im Werte von 2000 M. — In der Sredniastraße 32, wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. — Dem Landwirt Josef Pasinski in Tuszyn wurden zwei Kühe gestohlen. Die Diebe hatten zuerst den Hund in den Wald gelockt, dort getötet und darauf den Diebstahl ausgeführt. Die aufgenommene Verfolgung blieb erfolglos. Die Spuren der Kühe weisen nach Lodz. — Der Einwohner von Wola Grzymkowa, Gemeinde Kambien, Anton Schulz, wurde wegen Mischverfälschung mit 100 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Haft bestraft. Die gleiche Strafe erhielt der desgleichen Vergehens angeklagte J. Buchard aus Oleschow.

sich nur in religiösen Angelegenheiten wenden. Abg. Dombol nannte die Kirchengüter Privilege, die auf unrechtmäßigem Wege entstanden sind. Man müsse sie ohne Entschädigung enteignen. (Der Marschall erteilt ihm einen Ordnungsruf). Abg. Pfarrer Mon betont, daß die Kirche mächtig gewesen sei, als sie keine Güter besessen habe. Mit der Zeit habe aber unter der Geistlichkeit die Habgucht zugenommen. Die Zurückgabe dieser Güter an die Bauern werde eine christliche und katholische Tat sein. Abg. Pfarrer Nowakowski hält die Genehmigung des päpstlichen Stuhles für unbedingt notwendig. Abg. Czaplinski: Im Kampfe des Arbeiters und Bauern mit dem Kapitalismus und Feudalismus darf die Kirche nicht verbündete der besitzenden Klasse sein. Abg. Smola erklärte, daß in der Frage der Enteignung der Gutsbesitzer keine Partei (Linke) für ein unantastbares Maximum von 60 bis 300 Morgen stimmen werde. Nächste Sitzung morgen.

Paris, 25. Juni. (P. A. T.). Der Rat der Vier besprach in der Freischütz die durch die Stellungnahme Deutschlands geschaffene Lage. Es wurde beschlossen, zu den Angelegenheiten, für die Entschädigung und Sicherung gefordert werden sollen, auch die Zerstörung der deutschen Flotte in Cap Flom, die Verbrennung der französischen Zentren in Berlin und die deutschen Drohungen gegenüber Polen zu rechnen.

#### Lord Milner in Paris.

Paris, 25. Juni. (P. A. T.). Lord Milner, der englische Staatssekretär für die Kolonien, ist in Paris eingetroffen. Er wird die endgültige Frage der deutschen Kolonien regeln helfen.

#### Ein Tagesbefehl in Koblenz.

Lugano, 26. Juni. (P. A. T.). In dem Tagesbefehl an die Bewohner von Koblenz heißt es, daß jedes Haus, aus dem auf die Truppen der Entente ein Schuß fallen sollte, sofort verbrannt wird.

Ende der rumänisch-ungarischen Kämpfe.

Mährisch-Odrau, 26. Juni. (P. A. T.). Das tschechisch-slowakische Pressebüro meldet aus Bukarest: Die Kämpfe an der Theiß wurden am 25. d. Mts. eingestellt. König Ferdinand kehrte von der Front nach Bukarest zurück. Die Anordnung des französischen Oberkommandos hat unter den politischen und militärischen Kreisen Rumäniens Erbitterung hervorgerufen. Die Zeitungen machen der Entente den Vorwurf, daß sie in dem Augenblick die Einstellung der Kämpfe angeordnet habe, da die Rumänen bereits die Theiß erreicht haben.

Schweiz-ungarische Verhandlungen.

Krag, 26. Juni. (P. A. T.). Gestern um 5 Uhr nachmittags traf in der Ortschaft Sigetel ein Zug mit zwei ungarischen Parlamentären ein. Ihnen wurden die Augen verbunden, worauf sie im Auto zu der Stelle gefahren wurden, wo die Unterhandlungen bezüglich der Räumung der slowakischen Gebiete durch Ungarn stattfinden werden.

#### Neue Siege Denikins?

Wien, 26. Juni. Wie aus Stockholm gemeldet wird, rücken die Truppen des Generals Denikin nördlich von Jaryzyn und in die Kalmückensleppa hurtig vor. Das Donbecken wurde wieder besetzt. Die rote Armee flüchtet panikartig in der Richtung auf Moskau. Auf der Flucht durch das Industriegebiet zerstören sie methodisch alles. Das Fort Mariampol wurde vollständig zerstört und die Brücke der Moskauer Eisenbahn gesprengt.

Außerförsung der Kerenstirubel.

Paris, 26. Juni. (P. A. T.). Das Finanzministerium macht bekannt, daß die Kerenstirubel aus dem Umlauf gestrichen sind. Auf dem ganzen Territorium Rußlands kursierten solche Banknoten für 1 Milliarde Rubel.

#### Die Türkei.

Paris, 25. Juni. (P. A. T.). Die österreichische Delegation überreichte gestern Herrn Clemenceau eine Note in der Frage des Völkerbundes. Die zweite Denkschrift der türkischen Vertretung ist noch nicht überreicht worden. Die Verbündeten haben die allgemeine Antwort auf die Forderung der türkischen Mission festgesetzt. Der „Temps“ meint, daß die Antwort sich auf die Mahnung an die Verantwortung beschränken wird, die die Türkei durch den Krieg übernommen hat; die Lösung des östlichen Problems wird sie nicht enthalten. In den Kreisen der Friedenskonferenz ist die Meinung vorherrschend, daß einstweilen nur die Grenzen und das politische Statut der eigentlichen Türkei festgesetzt werden sollen, während die Lösung der übrigen aus der Aufteilung des ottomanischen Reiches resultierenden Fragen erst später erfolgen werde, da man erst an Ort und Stelle verschiedene Umfragen veranstalten müsse.

**Warschau. Leichenschändung.** — Auch ein Zeichen der Zeit! In diesen Tagen haben noch unermittelt gebliebene Missetäter auf den Friedhöfen in Sluzewo und Czerniakow Gräber geöffnet und die Leichen der Kleidung und Wäsche beraubt. Auf dem Friedhof in Sluzewo hinter Mokotow wurde der kürzlich bei einem Vandalenüberfall getötete Bahner Smolawski vollständig ausgezogen. Ein Wächter, der überfahren worden war, ist von den Leichenräubern seines Papieranzuges beraubt worden. In Czerniakow wurde die Leiche eines jungen Mannes ausgegraben und des Hochzeitsanzuges, den ihm seine Frau angezogen hatte, beraubt.

**Verbotene Schriften.** Vorgestern hat die Gendarmerie des polnischen Heeres zusammen mit Polizisten des 16. Kommandos im Hause 25 in der Karbunkelstraße in Mokotow ein Beratungszimmer von Kommunisten, die für den Bolschewismus im polnischen Heere Propaganda treiben, entdeckt. Bei der Revision wurden an die Soldaten gerichtete Flugblätter sowie Briefschaften vorgefunden. In der Wohnung wurden 2 Männer und 3 Frauen angetroffen. Sie wurden verhaftet.

## Letzte Nachrichten.

### Pilsudski an der Front.

Lemberg, 26. Juni. (P. A. T.). Die „Gazeta Lwowska“ meldet: Der Chef des Staates besuchte im Laufe des gestrigen Tages verschiedene Abschnitte der galizischen Front. Die Fahrt wurde im Kraftwagen in der Begleitung der Adjutanten unternommen. Der Chef des Staates wollte beim Stabe der 1. Division, worauf er in Gesellschaft eines Offiziers die Abschnitte und die am meisten bedrohten Posten besuchte. Ihn interessierte die Gesamtheit des militärischen Apparates und der Stand der Bewaffnung und Verpflegung der Truppen. Um 2 Uhr nachts begab er sich zu seinem Standort.

### Um Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 26. Juni.

Galizisch-wolhynische Front: In den gestrigen Kämpfen zwischen Rohatyn und Burzstyn erlitt der Feind große Verluste. Wir nahmen 200 Gefangene, 6 Maschinengewehre und Trains. Weitere Kämpfe sind in diesem Gebiet im Gange. Im Dniepr-Abschnitt zwischen Niezwitz und Ostrow herrscht Ruhe.

In Wolhynien hatten neuerliche Angriffe der Bolschewiki auf Rasalowa keinen Erfolg.

Podlasische Front: An der Jastolowa und im Südbereich der Front nimmt die feindliche Erkundungstätigkeit zu.

Litauisch-weißrussische Front: Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

### Posener Bericht vom 26. Juni.

Nordfront: Im Rujawischen Abschnitt und bei Wozlew weiterhin deutsche Artillerietätigkeit. Sonst herrscht außer dem gewöhnlichen Kugelwechsel Ruhe.

Westfront: Kleine Zusammenstöße und schwaches Feuer der Minenwerfer im Abschnitt Lissa. Sonst unverändert.

Südfront: Feuer der deutschen Artillerie auf unsere Stellungen bei Kubezki, Sforow, Tenczyce und Rytnia. Bei Rytnia wurde eine deutsche Patrouille geschlagen, wobei ein Maschinengewehr erbeutet wurde. Ein Nachalangriff des Feindes auf Sowa und Ostoje wurde abgewiesen.

Proczynski, Generalleutnant, Chef des Stabes.

### Rumänien hilft mit?

Einer Warschauer Meldung des „Glos Polski“ zufolge, haben Warschauer militärische Kreise die Nachricht erhalten, daß rumänische Truppen die ukrainische Armee zwischen Dniepr und Prut angegriffen haben. In der Avantgarde des rumänischen Heeres befinden sich polnische Abteilungen des Generals Zeligowski in der Stärke von 6000 Mann. Dem rumänischen Angriff ging ein an die Ukraine gerichtetes Ultimatum mit der Forderung voran, die Feindseligkeiten gegen Polen sofort einzustellen. Die polnischen maßgebenden Kreise berichten, daß dieser Schritt Rumäniens mit der Aenderung der Stellungnahme des Rats der Vier in der polnisch-ukrainischen Streitfrage zusammenhänge.

### Rücktritt von Mitgliedern der polnischen Friedensdelegation?

Der „Glos Polski“ läßt sich aus Warschau melden, daß dort die Nachricht eingetroffen sei, wonach die Mitglieder der polnischen Vertretung in Paris: Luski, Solominski und Sulkowski ihr Rücktrittsgesuch eingereicht haben, weil sie mit der polnischen Politik, die mit Admiral Koltchal Beziehungen anzuknüpfen sucht, nicht einverstanden sind.

### Die deutschen Schiffe.

Paris, 24. Juni. (P. A. T. Havas). Evening News melden, daß die englische Großflotte Tag und Nacht an der Hebung der Reste der deutschen Flotte arbeitet. Die Pumpen sind ununterbrochen tätig. Zwei oder drei Kreuzer und drei Torpedobootzerstörer sind wieder aktionsfähig. Die Hebung des neuen Kreuzers „Emden“ ist gleichfalls gesichert.

## Rückwärts

geht jedes Geschäft

## ohne Reflame

In der Commerzation sollte man sich der Reflame besonders energisch bedienen. Die beste Reflame aber war, ist und bleibt das Inserat in der

Lodzger Freien Presse.

G. R. G.

### Für das Kriegswaisenhaus

sind in der Geschäftsstelle der „Lodzger Freien Presse“ folgende Gaben eingegangen:

Von Lelotte und Heinz R. . . . . M. 10.—

Mit den bisherigen . . . . . „ 1097.—

Zusammen . . . . . „ 1107.—

Den Spendern herzlichen Dank. Weitere Gaben werden wir gern weiterleiten.

## Bereine und Versammlungen.

Der Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde hält heute nach der Gesangstunde die Monatsitzung mit Ballotage ab.

## Aus der Umgegend.

**Pabianice.** Der evang. Kirchengesangsverein veranstaltet am 6. Juli für seine Mitglieder einen Früh-Ausflug nach Radowyn. Am 28. Juni findet die Vierteljahresversammlung des Vereins um 7 Uhr abends statt, auf der wichtige Angelegenheiten, wie Statutenfrage, Lokalfrage und anderes, beraten werden sollen. Die Abrechnung der Pfandlotterie zur Anschaffung von Glocken ergab einen Reinertrag von Mk. 5230,90. Eine ansehnliche Summe, die noch größer hätte sein können, wenn der Besuch reger gewesen wäre!

**Brzeziny.** Der Brzeziner Kreistag fordert in einem an die Bürger des Kreises Brzeziny gerichteten Aufruf diese auf, Staatsanleihe zu zeichnen.

## Reichstag.

Sitzung vom Donnerstag.

Vor Eintritt in die Tagesordnung kritisierte Abg. Diamand in scharfen Worten die Art und Weise der gestrigen Abstimmung, die den Grundgesätzen der Geschäftsordnung nicht entsprochen habe. Im Namen seiner politischen Freunde erklärte er, daß er die gestrige Abstimmung für nichtig und nicht stattgefunden betrachte. Der Marschall gibt zu, daß die gestrige Abstimmung dem Wortlaut der Geschäftsordnung nicht entsprochen hat, steht aber nicht ein, daß dadurch irgend eines der Rechte angetastet worden ist. Wenn die Mehrheit des Hauses für die Anwendung einer abweichenden Form der Abstimmung war, so habe der Marschall sich danach richten müssen. Er betrachte die Angelegenheit hiermit für erledigt.

Im Einvernehmen mit dem Regierungsvertreter verlagte der Präsident die erste Lesung des provisorischen Finanzgesetzes für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September bis zur nächsten Woche, wo sie gemeinsam mit der ersten Lesung des Etats für das 1. Halbjahr 1919 auf die Tagesordnung gelangen wird.

In 2. und 3. Lesung wurde das Moratorium für das ehemalige österreichische Teilungsgebiet angenommen.

Darauf wurde zur Weiterberatung der Agrarreform geschritten. Abg. Pfarrer Kotula erklärte, daß die Geistlichkeit zu Opfern bereit sei, fordert aber, daß das Land nicht illegal enteignet werde. Die Rechte der katholischen Kirche müssen geachtet werden. Der apostolische Stuhl müsse hierzu seine Genehmigung erteilen. Abg. Matkowski versichert als Bauer, daß das polnische Volk nicht zulassen werde, daß der Kirche ohne Bezahlung alles weggenommen werde. Abg. Smola erklärt, daß das Land keine kirchliche, sondern eine wirtschaftliche Frage sei. Redner ist froh, daß die Güter der toten Hand in die lebenden Hände des polnischen Volkes übergehen werden. An den Papst werde man



## Neue Schriften.

**„Deutsche Arbeit in Österreich“.** Die überaus wichtige Frage des Arbeiterbeschäftigungsstandes in Österreich nach der „Deutschen Arbeit in Österreich“ (Verlag Georg D. B. Callwey, München). Prof. Dr. Rudolf Baum gibt aus persönlicher Mitarbeit an internationalen Konferenzen eine wertvolle Darstellung über die nationale Frage im künftigen Österreich. Prof. Dr. von Baumler, der Direktor der Exportakademie Schmid, Dr. Schmied-Kowarski, Dr. Walheim, Dr. Kribsch schreiben über den Schutz der Arbeiter, ihre Bedeutung für den österreichischen Außenhandel, über die Arbeiter in den Südtirol-Ländern, in Jugoslawien, über West- und Ost-Österreich, über die Schutzvereine. In der reichhaltigen Rundschau werden Einzelfragen des Arbeiterbeschäftigungsstandes im Gebiete des ehemaligen Kaiserreiches ausführlich erörtert, ergänzt durch eine wertvolle Zusammenfassung des Schrifttums über die Frage.

## Lotterie des Haupthilfsausschusses

R. G. O.

(Ohne Gewähr)

5. Klasse, 17. (letzter) Ziehungstag.

**370.000 Mk.** (mit Prämie) auf Nr. 16297.  
**5.000 Mk.** auf Nr. 279 3279 4279 5279 6279  
 7218 9299 10299 11299 12279 13279 15279 18279  
 29279 31279 32279 35279 41279 42279 43879 44279  
 46279 48279.

**1.500 Mk.** auf Nr. 4805 27316 40099.  
**1.000 Mk.** auf Nr. 10943 19132 19910 22523  
 28576 34928 44192.

**800 Mk.** auf Nr. 2666 3525 3591 3926 4657  
 5692 5999 7204 7998 13996 17037 18725 23503 24583  
 25438 25697 26564 36243 36362 37163 38090 38021  
 38494 38546 4065 41407 41730 49866.

**400 Mk.** auf Nr. 530 1270 1610 3264 4287  
 40491 7327 8030 8616 9559 9746 16502 17524 19502  
 210 25015 27861 2997 31815 32736 34984 35483  
 22091 39586 40987 41919 41027 44187 45491 46375  
 47598.

**250 Mk.** auf Nr. 38 98 106 234 364 75 76 95  
 418 507 569 659 90 717 84 88 907 1017 12136  
 99 46 55 207 10 48 64 72 307 29 66 600 703 53 77  
 192 91 931 49 207 32 43 59 214 332 51 60 408 96  
 82 14 623 700 9 85 853 69 28 929 3102 63 137 70  
 261 428 547 82 617 75 88 858 60 87 96 900 13 15  
 75 1055 128 43 208 36 50 64 84 86 543 634 51 707  
 23 27 31 907 64 67 5006 29 36 45 73 122 34 225  
 51 64 77 464 70 552 73 79 682 84 91 700 64 65  
 349 90 6048 79 158 230 46 95 308 62 81 415 88 91  
 900

## Lodzer Sport- und Turnverein.

Am 29. d. Mts. findet in der Turnhalle Zakatna-Straße 82

## ein großes Schauturnfest

mit nachfolgendem Tanz statt

Anfang der turnerischen Vorführungen pünktlich um 4 Uhr nachmittags.  
 Bei den Vorführungen sowie bei den Tänzen wird das Scheibler'sche Orchester unter Leitung des Herrn Thonfeld spielen.  
 Alle Turn- und Sport-Vereine werden hiermit eingeladen.  
 Gäste willkommen.

Die Verwaltung.

## Musikier-Kirchen-Gesang-Verein.

Sonntag, den 29. d. Mts., 2 Uhr nachmittags

## Garten-Fest

im Garten des Herrn W. Garde in Ruda (Gaststätte Hofstede),  
 wozu alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich einladen.  
 der Vorstand.

N. B. Bei ungünstigem Wetter — gemütliches Beisammensein  
 im Vereins-Lokale, Hofstede, Hans Obermann.

ALICE WEISS

geb. Wollmann

HERMANN WEISS

Vermählte.

Lodz, im Juni 1919.

1192

Wiener

## Zahnärztliche Klinik, Nawrotstr. 4

Zahnziehen, Nervenziehen und Zahnbohren

garantiert ganz ohne Schmerzen zu sehr billigen Preisen.

Zu verkaufen

## neue Elektro-Motore

(Auslandsfabrikat)

zu sehr günstigen Bedingungen, in jeder Dimension. Gef. Anfragen

unter „E. W. 580“ an die Exped. d. Ztg. zu richten. 1200

## Zur Kenntnis der geehrten P. P. Engros-Kundschaft!

Mit Gegenwärtigen beehren wir uns, zur Kenntnis der P. P. Engros-Kundschaft zu bringen, daß aus der Schweiz ein neuer Warentransport eingetroffen ist, bestehend aus:

Manufakturwaren: mollene, baumwollene und leinene;  
 Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche; Schuhzeug;  
 Galanteriewaren; Herren- u. Kinder-Kleidung;  
 Aluminium; Chemikalien; Wäse, Bandagen u. dgl.;  
 Anilinfarben; Uhren: goldene, silberne, metallene,  
 Longines, Savonne, Bata und anderer Fabrik.

Sämtliche Waren sind erstklassiger Qualität.

Niedrige Preise in polnischer Währung, franco Warschau.

Warschauer Konsortium für Warenausfuhr nach Polen,

Warschau, Bldot 11, Tel. 24-19. 1173

## Ball-Grüne

Erfolg für chemische

Reinigung. Blusen u.

Handarbeiten werden

wie neu. 1015

In Originalpackung, in Drogeriehandlungen und Apotheken erhältlich.

641 736 800 3 7 913 93 7289 338 54 79 84 452 53  
 507 21 78 652 84 85 817 994 97 8048 114 44 56 82  
 204 26 45 66 332 425 32 523 667 702 12 14 36 823 65  
 71 902 96 9062 156 91 330 63 634 46 64 875 911  
 10006 29 31 43 49 138 48 81 233 64 89 92 314 66 454  
 543 45 654 705 49 58 889 900 15 11015 51 65 74 224  
 37 322 50 69 98 455 60 568 651 702 94 881 930 83  
 12180 41 228 454 563 615 40 75 99 704 800 43 958 96  
 13007 27 66 162 217 92 96 418 505 49 82 83 629 704  
 91 843 50 957 58 84 14028 30 223 42 49 53 95 492  
 640 812 26 30 977 15212 56 59 409 692 744 810 17  
 93 919 78 99 16028 34 124 25 73 200 32 53 82 345  
 52 458 61 512 57 79 665 75 758 872 926 17004 22 25  
 44 79 84 145 66 287 346 76 85 88 430 51 58 88 542  
 58 99 629 709 18 49 66 86 800 916 18040 58 67 165  
 71 221 45 58 306 64 470 87 560 803 75 924 65 76  
 19002 170 205 17 70 75 89 471 648 727 49 830 97 979  
 20153 287 306 427 48 531 65 640 55 759 72 923 64 92  
 21106 17 285 372 620 61 688 733 40 94 826 950 22089  
 100 6 26 47 67 319 71 425 44 54 526 91 93 693 726  
 814 82 996 28158 227 35 316 26 96 446 64 502 70  
 614 86 88 741 933 96 29044 54 298 509 609 38 40  
 800 49 981 92 25029 33 51 68 120 262 314 40 77 421  
 86 654 710 877 83 84 85 908 43 80 26024 357 88 99  
 401 22 65 511 16 649 739 89 804 15 56 91 926 62 68  
 87 27088 160 205 24 315 42 43 61 66 92 445 58 653  
 50 725 91 841 44 945 74 85 28055 63 214 42 551 77  
 656 57 69 786 824 919 29153 56 75 91 236 66 84 301  
 32 49 71 80 88 431 82 91 511 41 627 700 23 52 811  
 32 67 71 97 944 961 30010 67 133 200 92 30 360 82  
 612 48 86 721 31 855 31091 121 480 561 73 93 679  
 762 862 994 32013 157 84 321 77 459 509 61 615 68  
 97 716 44 61 82 835 33030 31 74 91 119 81 301 57  
 412 509 23 60 68 628 59 83 739 805 15 31 73 88 966  
 34010 12 43 81 105 55 86 232 52 56 91 303 6 27 75  
 458 63 594 614 79 718 44 880 42 68 915 69 35014 67  
 73 74 111 24 28 244 62 71 325 45 61 430 39 99 528  
 82 90 665 708 40 94 845 921 66 36062 66 161 75 221  
 95 307 24 61 77 519 20 698 704 36 37 819 951 53  
 37046 129 238 79 91 301 56 442 589 92 638 96 710 56  
 59 810 65 72 948 50 53 81 33009 199 202 34 38 228  
 403 519 28 42 52 617 98 811 75 39034 56 83 169 976  
 425 61 604 38 715 69 864 927 89 10017 26 57 108 84  
 228 43 85 89 300 58 544 655 745 84 861 78 937 62 89  
 41003 60 111 63 77 92 216 78 324 87 413 28 67 748  
 58 868 965 42052 58 111 205 48 325 90 412 59 584  
 688 708 45 89 92 805 45 69 97 901 20 84 4353 110  
 15 71 211 43 386 413 70 98 637 89 829 978 14001 97  
 99 100 52 87 258 82 370 99 518 62 632 75 728 33 69  
 808 901 33 45251 337 45 47 49 541 77 82 611 786  
 820 59 924 92 46001 23 34 118 43 348 55 416 45 49  
 56 97 618 54 68 702 32 31 842 987 47025 26 54 77  
 128 250 85 345 90 96 414 40 638 815 952 53 67 83  
 48040 54 155 79 84 89 211 20 36 44 75 351 53 64 74  
 79 432 69 667 635 41 97 99 725 810 23 830 33 61 97  
 49018 33 149 75 246 334 51 61 69 410 49 97 517 49  
 65 611 83 800 10 77 947 66 67.

## Ausländische Handelsnachrichten.

England führt Zuckerrüben ein, welche nach den Verhältnissen in anderen Ländern werden sollen. Die niedrigsten Zölle werden für Zuckerrüben aus den englischen Kolonien festgesetzt, die höchsten Zölle für die Einfuhr von Zucker aus Österreich-Ungarn und Deutschland.

Die deutschen Eisenhüttenwerke haben eine Verlangung mit den schwedischen Erzgrubenbesitzern erzielt. Dadurch ist der deutsche Erzbedarf auf mindestens zehn Jahre gesichert und die Grundlage für eine normale Produktion geschaffen.

Die höchsten Farbwerte erhöht die Verkaufspreise für sämtliche Farbprodukte um 50 Proz.

In Antwerpen wurde dieser Tage zum erstenmal seit Juli 1914 eine Wollauktion abgehalten. Es fand spanische und südamerikanische Wolle zum Verkauf. Die erzielten Preise entsprachen denen der letzten Londoner Wollauktion.

Die Transportkrise, die in Deutschland durch ihre unangenehme Rückwirkung auf das gesamte Wirtschaftsleben sich täglich mehr fühlbar macht, dauert mit nicht weniger Schärfe auch in Frankreich immer noch fort, obwohl man eigentlich annehmen sollte, daß die umfangreichen deutschen Lieferungen von 5000 Lokomotiven und 15000 Waggon eine Milderung hätten bringen sollen. Das scheint aber nicht der Fall zu sein, denn nach einer Mitteilung des „Journal Officiel“ führte der Abmarsch von Tournai in der Kammer aus, daß es mit der Transportkrise immer schlimmer werde. Vor allem fehle es an Maschinenpersonal. Wagen zu Transporten seien nur durch Befestigung zu erhalten.

Nach einer Meldung der Agentur Havas-Kenter berichtet der „Soir“, daß England seine Basis in Rotterdam aufgegeben und alle maritimen englischen Dienste nach Antwerpen verlegt.

Die Meldung vom Rücktritt des deutschen Kabinetts wird in Holland allgemein als Tatsache angesehen, deren Folgen die glatte und bedingungslose Annahme und die Unterzeichnung der Friedensbedingungen ohne Zeitverlust sein wird. Als Folge dieser Annahme hat sich schon auf den holländischen Börsen eine durchschnittliche Steigerung der deutschen Valuta um zwei holländische Gulden, also um etwa 10 Proz. gegenüber dem letzten Kurse ergeben.

Die Meldungen über die vorläufige Unterzeichnung des Friedensvertrags haben sowohl in Wien als auch in Berlin die Tendenz der Börse stark befestigt und

außerdem eine kräftige Steigerung der deutschen Währung an den neutralen Plätzen herbeigeführt. Letztere hat auch den Kronenkurs günstig beeinflusst.

## Warschauer Börse.

Warschau, 26. Juni.

	26 Juni	25. Juni
4% Obl. der Stadt Warschau 1915/16		
6% Obl. d. St. Warschau 1917 auf Mk. 100		95—94,50/00
6% Obl. der Agrarb. auf Mk. 100		
4 1/2% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B.	199,50—75—87 1/2—200—199,75	199,50—25—00
4% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B.		179,50—180
5% Pfandbr. der St. Warschau auf Mk. 3000 und 1000	202,75—2 3 00—25	200,75—201—00 40—80—75 202,25—202 50
4 1/2% Pfandbr. der St. Warschau auf Mk. 3000 und 1000		
4 1/2% Pfandbr. der Stadt Lodz	133	
Franken	259,00—260,25	260,00—262,25
„(Kleinbilletts)“		
Pfund Sterling		16,50—17,00
Dollar		
Jeruzsabel 100 und 500-er	118,50—117,00	118,50—116,25—117,00
Damaskus 1000-er		
Kleinbilletts		
Damaskus 250-er	65,00—50	65,00—69,00
Kronen	52,80—53,10	52,35—50—40—30

## Briefkasten.

„Quo vadis?“. Leider, der Roman ist vor einiger Jahren in der „Lodzer Zeitung“ erschienen. Wir sind auch für die nächste Zeit reichlich versorgt.

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter:

Hans Kriese, Lodz.

Druck „Lodzer Freie Presse“, Belzauer Straße 86.

## Damen-Frisier-Galon!!!

Gesichtsmaße — Manicure, Pedicure, Auschneiden von Haarnageln, schmerzlos, Kopfwäsche und Trocknen von Haaren, in einer besonderen elektrischen, sehr dauerhaften, außerordentlich große Farbauswahl. Allelei Haararbeiten. Reinliche Beachtung der Anforderungen der Hygiene. 574

PAULINE ZYLBER, Promenaden-Strasse 27.

benedikt, teert u. repariert

das Dachdeckerarbeiten-Geschäft

Józef Kerner

(Baumeister)

Lodz, Radwaniska-Straße Nr. 44.

Reklamebüro Gersdorf.

## Nachkommen nach Otto Richter gesucht!

Der am 6. August 1828 in Kamminiec, Kr. Ostrowo in der Provinz Posen geborene Otto Richter, der vor etwa 60 Jahren nach Rußland ausgewandert ist, soll sich dort verheiratet und Kinder gehabt haben, deren Namen und Geburtsort unbekannt ist. Diese Kinder oder deren Nachkommen sind Erben des 1914 hier verstorbenen Apothekerbesizers Richard Linke.

Alle Personen, die ihre Abstammung von obengenanntem Otto Richter nachweisen können, werden gebeten, mir dies mitzuteilen. 1095

E. Scheidt, gerichtl. bestellter Nachlasspfleger in Posen, Lazarusstr. 2a.

## Kommissionsverkauf

K. Szulc und A. Kartaj,

67a Główna-Straße 67a 769

Empfiehlt Manufaktur- u. Galanteriewaren, Schuhe und Garderoben zu niedrigen Preisen.

Es werden sämtl. Waren in Kommissionsverkauf genommen.

Reklamebüro Gersdorf.



Eilen Gie

das Abonnement der Lodzer Freien Presse

zu erneuern!

## Die neuesten englischen Modelle

sind bereits eingetroffen im erstklassigen

Herren-Garderoben-Atelier

von B. KRISTAL, Petrikauer Str. Nr. 24, 2. Stock, Front.

Bestellungen nach Maß werden gewissenhaft und pünktlich zu ermäßigten Preisen ausgeführt. 1059

## Treibriemen

aus Kamelhaare, Stoffriemen (parciane), sowie Lederriemen

empfehlen

Treibriemen-Fabrik

S. Beitner in Warschau

Vertreter: Handelshaus J. Jüngster,

Lodz, Krutkastrasse Nr. 12. 1125

In sämtlichen

Rekruten-Aushebungs-Angelegenheiten

informiert und schreibt

das Rechtskonsultenbüro

Singer, Konstantiner Straße Nr. 15. 988



Am Sonntag, d. 29. Juni 1919

findet die erste

Nadtour

verbunden mit Lusttour für Herren nach Grabenitz statt. Die Nadler versammeln sich im Vereinslokal bei Jagzdr. Nr. 5, um 8 Uhr, die Nadler um 10 Uhr früh.

Die Sportkommission.

Auf ein Grundstück mit zwei gemauerten Öfen in der Mitte von etwa 50,000 Mark werden

10—15.000 Mk.

auf Hypothek gesucht, nach 4000 Rubel Zinseszins = Hypothek. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1193

1193

1193

1193

1193

1193

1193

1193

1193

1193

1193

1193

1193

1193

1193

1193

1193

1193

1193

1193

1193